



Der Trunk-Suche verfallen

## Silent Bass - subtil

Mit Manfred Bründl auf den Spuren des Frankfurters Peter Trunk.

**Einem Forschungsemester** über die „Bassisten der Nachkriegszeit in Europa“ verdankt die Jazzszene das neue Album von Manfred Bründl, „Tip Of The Tongue“. Und zu denen zählt auch der 1936 in Frankfurt geborene, aber schon 1973 in New York verstorbene Peter Trunk. „Irgendwie bin ich bei ihm als schillerndste Persönlichkeit von allen, ob als Musiker oder Mensch, hängen geblieben“, erzählt Bründl, Kontrabassist und Professor an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. „Fast als einziger hat er auch solistisch brilliert und war eine wirkliche Ausnahmeerscheinung.“ Und trotzdem kennen viele „den ersten, kosmopolitisch veranlagten deutscher Musiker“ heute gar nicht mehr. Ein

Mangel, den Bründl und seine Mitstreiter Rainer Böhm (Piano), Jonas Burgwinkel (Drums) und Hugo Read (Altsaxophon) gerne beheben helfen möchten. Die Musik von Trunk auf begeisterten Alben wie „Page One“ oder „Alternate Takes“ aus den frühen Siebzigerjahren neu zu interpretieren,

**1** Manfred Bründl's Silent Bass, **Jazz-Hommage**, Ffm: Romanfabrik, Hanauer Landstraße 186, 17.11., 20.30 Uhr, Eintritt: 15,-/erm. 12,-

kam für Bründl aber nicht in Frage. „Weil das kaum geht“, sagt er. „Das noch mal neu aufzulegen, ist persönlich auch nicht befriedigend. Und da ist ein Spirit, der heute so nicht mehr auf die Bühne zu stellen ist.“ So bleibt es bei subtilen Zitaten in neuen Kompositionen, die im Geiste Trunks und seiner Zeit geschrieben wurden.

>> Musik und Leben Peter Trunks inspirierten Bründl für die Musik des neuen Albums. *Detlef Kinsler*

## TOP 3 KONZERTE JAZZ | ETHNO



Die Transparenz zwischen den Stilen

### Olivia Pedroli - versponnen

**Die Sängerin**, Gitarristin und Geigerin, auf einem Hof bei Lausanne zuhause, war bislang eher ein Insider-Tipp. Seit 2005 hat Pedroli als „Lole“ mit Simon Gerber (Bassist bei Sophie Hunger) zwei Alben eingespielt; für ihre neue CD „The Den“ zog sie mehrere Monate nach Island. Die unverkennbare Handschrift von Produzent

**2** Olivia Pedroli, **Folk Crossover**, Ffm: Mousonturm, Waldschmidtstraße 4, 21.11., 21 Uhr, Eintritt: VVK 16,40/AK 18,- (bestuhlt)

Valgeir Sigurðsson (Moddi, Camille, Björk, CocoRosie) zeigt sich in Streicher- und Bläser-Arrangements ebenso wie in subtilen Digitalsounds. Pedrolis leicht verhangener, zurückhaltender Gesang schwebt durch eigensinnige Melodienbögen, vermittelt lyrische Stimmungen ohne Kitsch. Live begleitet von Cello, Piano, Trompete und Elektronik.

>> Individuelle Klänge, die Folk- und Klassik-Ideen in die Moderne überführen. *kra*



Melancholisch-kontrolliert

### Redman & Mehldau-Duo - zeitgemäß

**Bei den JAZZnights** ist vieles möglich. Attraktive Double-Features mit zwei Top-Bands. Oder auch eigens zusammengestellte Konstellationen wie das Joshua Redman & Brad Mehldau Duo. In etwa gleich alt, trafen sie sich schon mal zu Beginn ihrer Plattenkarrieren, spielten 1994 „MoodSwing“ ein. Redman zählt zu

**3** Joshua Redman und Brad Mehldau Duo, **Duo-Jazz**, Ffm: Alte Oper, Opernplatz 1, 24.11., 20 Uhr, Eintritt: 35-50,-

seinen Einflüssen neben Coltrane auch James Brown, Parliament, Led Zeppelin und die Beatles; Mehldau, der Jazz und Contemporary Music studierte, nennt als Inspirationsquellen Schubert, Oscar Peterson und Keith Jarrett, covert auch schon mal Nick Drake und Radiohead. Ein weites Feld, aus dem das ungleiche Duo schöpfen kann und wird.

>> Piano und Saxophon, ein Duo, das sich selbst genügt bei solchen Solisten. *dk*